

Sitzung des Agrarausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtages (10. Juni 2004)

Maßnahmen gegen den Milchpreisverfall: Effekte einer Aussetzung der Saldierung in Deutschland

Dr. Holger D. Thiele

BUNDESFORSCHUNGSANSTALT FÜR ERNÄHRUNG UND LEBENSMITTEL

Institut für Ökonomie der Ernährungswirtschaft
Hermann-Weigmann-Strasse 1, 24103 Kiel

☎ 0431 609 22 86, Fax 0431 609 22 23

Email: thiele@bafm.de, Internet: http://www.bfei.de



Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft

Hoher Anpassungsdruck in Zukunft

- Mögliche WTO II Verhandlungsergebnisse
 - Erhöhter Importzugang (Mindestmarktzugang)
 - Abbau subventionierter Exporte
 - Abbau von Zöllen
- EU-Milchmarktreform
 - Interventionspreissenkungen ab 2004
 - Reduzierung der teilkompensierten Milchprämien ab 2008?
 - Entkopplung der Milchprämien ab 2005
 - Erhöhung der Milchquote ab 2006 +1,5% und ab 2008 +2%
- Weiterer Anpassungsdruck durch z.B.:
 - EU-Osterweiterung
 - Steigende Bedeutung des Euro-US Dollarkurses
 - Marktmacht des Lebensmitteleinzelhandels

BFEL, Institut für Ökonomie der Ernährungswirtschaft

Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft

Fragestellung

Schleswig-Holsteinische Betriebe benötigen eine hohe Anpassungsfähigkeit!

Welche Beitrag leistet eine stärkere Mengenbeschränkung zur Erhöhung der Anpassungsfähigkeit?

BFEL, Institut für Ökonomie der Ernährungswirtschaft

Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft

Gliederung Kurzvortrag

- Ausgestaltung „Aussetzung der Saldierung“ I + II
- Preis-Mengen-Effekte
- Grundlagen für betriebliche Effekte
- Fazit

BFEL, Institut für Ökonomie der Ernährungswirtschaft

Bundesministerium
für Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

Ausgestaltung „Aussetzung der Saldierung“ (I)

- Was bedeutet Saldierung?
 - Verrechnung von Unterlieferungen mit Überlieferungen am Ende eines Quotenjahres
- Zweistufiges Saldierungsverfahren
 - 1. Stufe: **Molkereisaldierung** (Unter- und Überlieferungen der Landwirte wird auf Ebene der jeweiligen Molkereien verrechnet bzw. saldiert)
 - 2. Stufe: **Bundessaldierung** (Unter- und Überlieferungen der Molkereien wird auf Bundesebene unter Berücksichtigung der nationalen Reserve verrechnet bzw. saldiert)
- Folge
 - Die Milchquotenmenge eines EU-Mitgliedslandes kann vollständig ausgenutzt werden.
 - Genaue Produktionssteuerung entlastet die Landwirtschaft.

BFEL, Institut für Ökonomie der Ernährungswirtschaft

Bundesministerium
für Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

Ausgestaltung „Aussetzung der Saldierung“ (II)

- Was bedeutet Saldierung?
 - Verrechnung von Unterlieferungen mit Überlieferungen am Ende eines Quotenjahres
- Zweistufiges Saldierungsverfahren
 - 1. Stufe: **Molkereisaldierung** (Unter- und Überlieferungen der Landwirte wird auf Ebene der jeweiligen Molkereien verrechnet bzw. saldiert)
 - 2. Stufe: **Bundessaldierung** (Unter- und Überlieferungen der Molkereien wird auf Bundesebene unter Berücksichtigung der nationalen Reserve verrechnet bzw. saldiert)
- Folge
 - Die Milchquotenmenge eines EU-Mitgliedslandes kann vollständig ausgenutzt werden.
 - Genaue Produktionssteuerung entlastet die Landwirtschaft.

BFEL, Institut für Ökonomie der Ernährungswirtschaft

Bundesministerium
für Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

Preis-Mengen-Effekte

- Mengenreduzierung in Deutschland und EU-Effekte:
 - Bsp. 1: Verzicht Nat. Reserve in D (70.000 t) = - 0,25 % in D => - 0,06 % in EU
 - Bsp. 2: Unterlieferung in D von 500.000 t = - 1,8 % in D => - 0,43 % in EU
 - Bsp. 3: Unterlieferung in D von 1.000.000 t = - 3,6 % in D => - 0,85 % in EU
- Mögliche kurzfristige Preiserhöhungen in D (und EU) Basispreis: 27 ct/kg Milch
 - Bsp. 1: + 0,18 % = + 0,050 ct/kg Milch
 - Bsp. 2: + 1,28 % = + 0,346 ct/kg Milch
 - Bsp. 2: + 2,56 % = + 0,69 ct/kg Milch
- Fazit:
 - 1) Mengenreduzierungen in Deutschland erhöhen nur sehr geringfügig (< 1 ct/kg) und kurzfristig die Preise (Importzugangserhöhung durch WTO II)
 - 2) Mengenreduzierungen auf EU-Ebene erscheint durch die Interessen und die Sperrminorität der EU-10 (MOEL) kaum durchsetzbar.

BFEL, Institut für Ökonomie der Ernährungswirtschaft

Bundesministerium
für Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

Grundlagen für betriebliche Effekte

- Es gibt keine genauen Zahlen zur Überlieferung auf Molkereiebene:
 - Schätzungen: rd. 70 % der Milcherzeuger in SH überliefern!
 - Annahme rd. 40-50 % der Milcherzeuger überliefern bis max. 5 % ihrer Referenzmenge
 - Annahme rd. 30-40 % der Überlieferungsmenge wird bis max. 5 % ihrer Referenzmenge
- => Folgen:
- Signal: Überlieferungsrisiko ist geringer! Kleine Überlieferer (bei 10.000 kg Grenze) dürfen auch mehr als 20 % überliefern!
 - Umverteilungseffekte zwischen Betrieben mit geringen und hohen Durchschnittskosten
 - Überlieferung ist ein Indikator für geringe Durchschnittskosten in der Milchviehhaltung!
 - Unterlieferung ist ein Indikator für hohe Durchschnittskosten und Aufgabewilligkeit in der Milchviehhaltung
 - Unklar ob Rückerstattung in SH-Milchviehbetrieben ankommt?
 - Dreifache Zweifache Benachteiligung von Wachstumsbetrieben:
 1. Abzug der vollen Superabgabe
 2. Wachstum verteuert sich durch längeres Verbleiben von Aufgabebetrieben
 3. Wachstum verteuert sich durch teurere Milchquoten

BFEL, Institut für Ökonomie der Ernährungswirtschaft

Bundesministerium
für Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

Fazit

- Insbesondere in den nächsten fünf bis zehn Jahren werden die norddeutschen Milcherzeuger unter sehr großem Anpassungsdruck stehen.
- Es gibt viele Anzeichen dafür, dass sich der bisherige Strukturwandel beschleunigen wird und dadurch regionale Unterlieferungen zunehmen werden.
- Hiervon dürften die norddeutschen Milcherzeuger längerfristig profitieren, da das Wachstum kostengünstiger stattfindet.
- Eine Aussetzung der Saldierung würde die norddeutschen Milcherzeuger stärker belasten als andere. Die Preisvorteile sind zu vernachlässigen.
- Die Anpassungsfähigkeit ist zu stärken z.B. durch überregionale Handelbarkeit der Milchquoten, durch verbesserte Bedingungen im Export mit Qualitätsware.

BFEL, Institut für Ökonomie der Ernährungswirtschaft

Bundesministerium
für Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz